

Trimodaler Knotenpunkt für die Bauwirtschaft

**Baustoffzentrum Ruhrtal
neu im Dortmunder Hafen**

Mit der offiziellen Eröffnung des Baustoffzentrums Ruhrtal setzt die Stricker-Gruppe gemeinsam mit BFV-Recycling ein starkes Zeichen für leistungsfähige, nachhaltige und logistisch durchdachte Baustoffversorgung im Ruhrgebiet. Auf einer rund 32.000 m² großen Fläche im Dortmunder Südhafen ist ein hochmodernes Zentrum entstanden, das für Fachleute aus Bauwirtschaft, Infrastruktur- und Gleisbau neue Maßstäbe setzt. Die Arbeiten sind abgeschlossen – der operative Betrieb läuft auf Hochtouren.

Rund acht Millionen Euro wurden in Fläche, Aufbereitungsanlage und Maschinen investiert. Ziel war es, nicht nur einen weiteren Baustoffumschlagplatz zu schaffen, sondern einen Standort mit echter strategischer Bedeutung für den westdeutschen Bausektor. Das Ergebnis: ein extrem leistungsfähiges Baustoffzentrum, das Annahme, Aufbereitung, Zwischenlagerung

und Weitertransport mineralischer Baustoffe effizient bündelt. Die Lage unmittelbar am Dortmunder Südhafen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Neben der hervorragenden Straßenanbindung verfügt das Gelände über einen rund 700m langen Gleisanschluss. Ergänzt wird dies perspektivisch durch einen geplanten Autobahnanchluss über die OW 3a. Straße, Schiene und Wasserstraße greifen hier nahtlos ineinander. „Ein trimodaler Standort mit diesen Voraussetzungen ist ein echter Sechser im Lotto“, bringt es Geschäftsführer Kolja Vogel auf den Punkt. Für Bauunternehmen bedeutet dies maximale Flexibilität bei Transportwegen, geringere Emissionen und eine hohe Versorgungssicherheit – gerade bei großen Tonnagen. Im Baustoffzentrum Ruhrtal werden grundsätzlich alle mineralischen Baustoffe angenommen und aufbereitet. Der klare Schwerpunkt liegt auf Gleisbaustoffen, insbesondere

Gleisschotter. Darüber hinaus werden Materialien für den Hoch- und Tiefbau sowie für industrielle Anwendungen umgeschlagen, aufbereitet und bedarfsgerecht weiterverteilt. Die beiden zu jeweils 50 Prozent beteiligten Partner, die Stricker-Gruppe aus Dortmund und BFV-Recycling aus Bielefeld, setzen konsequent auf zertifizierte Qualität und nachhaltiges Recycling statt auf Deponierung. Dass beide Unternehmen aus baunahen Gewerken stammen, zahlt sich aus: Praxiswissen, regulatorische Sicherheit und ein verantwortungsvoller Umgang mit Baustoffen greifen hier ineinander. Zum Leistungsportfolio gehört mehr als reine Logistik. Vor der Aufbereitung werden Proben entnommen, Analysen durchgeführt und Materialien entsprechend ihrer Eigenschaften und Einsatzbereiche deklariert. Recyclingbaustoffe müssen klar definiert und für ihren jeweiligen Verwendungszweck zertifiziert sein – sei es im Gleisbau oder im Hoch- und Tiefbau. Gebrauchter Gleisschotter wird gesiebt, von Fremdstoffen befreit, gewaschen und neu angeschlagen. Ziel ist es, die Kornstruktur so aufzubereiten, dass der Schotter wieder optimal verkanten kann und damit

technisch gleichwertig erneut im Gleis eingebaut werden kann.

Die Dimensionen des Geländes ermöglichen es, kurzfristig bis zu 100.000t Schüttgüter vorzuhalten. Bewusst wird die Fläche als Umschlagplatz verstanden. Material soll nicht lange liegen, sondern schnell und bedarfsgerecht weitertransportiert werden. Schotter erreicht den Standort nicht nur aus Recyclingprozessen, sondern auch direkt aus Steinbrüchen im In- und Ausland.

Aktuell wird die anliegende Bahnstrecke noch final revitalisiert. Gleisbett und Weichen werden durch Stricker Rose Rail, eine weitere Beteiligung der Stricker-Gruppe, saniert. Damit wird der trimodale Ansatz konsequent bis ins Detail umgesetzt. Zum Beteiligungsumfeld gehört unter anderem ein eigener Steinbruch im Sauerland sowie eine Kooperation mit einem Steinbruch in Norwegen. Dadurch können im Bedarfsfall Tagesmengen von bis zu 5.000t bereitgestellt werden. Die Anlieferung erfolgt per Schiff direkt an den Umschlagplatz. Ein Schubverband kann dabei bis zu 4.500t transportieren. Vor Ort wird das Material unmittelbar

auf Bahn oder Lkw umgeschlagen. Mit der Baustofflogistik Ruhrtal steht Kunden zudem ein Schwesterunternehmen am gleichen Standort zur Verfügung, das mit 60 Kippersattelzugmaschinen täglich zwischen 6.000 und 8.000t Schüttgüter direkt auf Baustellen liefert. Das Potenzial des Baustoffzentrums zeigt sich bereits in den ersten Projekten. Aktuell werden unter anderem 20.000t Schotter für den Rhein-Ruhr-Express abgewickelt. Parallel laufen umfangreiche Gleissanierungen in Köln, Hagen und Wuppertal mit insgesamt über 60km Streckenlänge – und das Baustoffzentrum Ruhrtal ist mit Bereitstellung und Lieferung direkt eingebunden. Mit dem Baustoffzentrum Ruhrtal ist im Dortmunder Hafen ein leistungsstarker, trimodaler Knotenpunkt entstanden, der Recycling, Qualitätssicherung und Logistik auf hohem fachlichem Niveau verbindet. Für Kunden aus dem Bau- und Infrastruktursektor bedeutet das kurze Wege, hohe Verfügbarkeit, zertifizierte Qualität und nachhaltige Lösungen – genau das, was angesichts der bevorstehenden Sanierungswellen im Hoch-, Tief- und Gleisbau dringend benötigt wird.

INHALT

- 1: TOPTHEMA BAUSTOFFZENTRUM RUHRTAL – Neu am Dortmunder Südhafen
- 2: EDITORIAL/IMPRESSUM | GEBRÜDER STRICKER Qualitätsoffensive nimmt Fahrt auf
- 3: STRICKER UMWELTECHNIK Komplexer Rückbau schafft neue Perspektiven
- 4: MENSCHEN Neuer Bauleiter Tim Heinze bei der Stricker Infrastrukturbaubau
- 4: STRICKER INFRASTRUKTURBAU Eco Port Süd Holzwickede

- 5: STRICKER DIENSTLEISTUNG Wenn Engagement begeistert: Azubi-Messe mal anders | MENSCHEN Markus Haala verstärkt Stricker Umwelttechnik
- 6: STRICKER UMWELTECHNIK Neuer Zukunftsstandort für Dachser in Unna
- 7: STRICKER INFRASTRUKTURBAU Infrastrukturelle Maßnahme mit Weitblick
- 7: STRICKER BETEILIGUNGEN Baustoffzentrum Ruhrtal feiert gelungenen Auftakt am Dortmunder Hafen
- 8: STRICKER GRUPPE Weihnachtsfeier | JUBILÄEN

EDITORIAL

Liebe Leser der Baukomplex,



Hansjörg Stricker, Hannes Sebastian Huber

Vierorts ist von einer schwächelnden, weil auf den öffentlichen Investitionsschub hoffenden, Baubranche die Rede und gleichzeitig warten zahlreiche Projekte auf eine kompetente und verlässliche Umsetzung. Genau darin sollte nun eine große Chance für ein Unternehmen mit unseren Stärken liegen. Verlässlichkeit, Termintreue und Kompetenz am Bau bilden seit jeher unsere Wertebasis. Unsere herausragende Besonderheit weiterhin: Gemeinsam alles aus einer Hand.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, arbeiten wir nicht nur konsequent an den Projekten und an uns selbst, sondern auch am Markt – und zwar mit offenen Augen. Wir stellen uns breiter auf, entwickeln uns weiter und ergänzen kontinuierlich unser Leistungsspektrum. Zahlreiche neue Gewerke sind bereits hinzugekommen. Mit der Erweiterung unseres Angebots am Dortmunder Hafen setzen wir diesen Weg konsequent fort. Gleichzeitig bleiben unsere klassischen Kompetenzen stark und gefragt. Überall entstehen Logistikzentren, Straßen und Parkplätze. Gleise werden revitalisiert. Gebiete werden neu erschlossen. Hier sind wir zu Hause und bringen unsere Erfahrung, unser Know-how und unseren Anspruch täglich ein. Kurz vor Weihnachten haben wir das auch wieder gefeiert: Unsere engagierten Mitarbeitenden, unsere motivierten Auszubildenden und unsere Kolleginnen und Kollegen, die teilweise schon mehr als ein halbes Leben Teil unseres Unternehmens sind. Sie alle machen unseren Erfolg möglich! Dafür sagen wir einmal mehr Danke.

H. Stricker *H. Huber*

Beiratsvorsitzender
Hansjörg Stricker

Geschäftsführer
Stricker Holding
Hannes S. Huber

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stricker Holding GmbH & Co. KG
Giselherstraße 5-7, 44319 Dortmund
Telefon +49 231 9246-03
Telefax +49 231 9246-196
www.stricker-gruppe.de

Geschäftsführung:

Hannes Sebastian Huber

Redaktion: Ivonne Biemer

V.i.S.d.P.:

Hannes Sebastian Huber
Telefon +49 231 9246-150
Telefax +49 231 9246-196

Konzeption und Produktion:

akut Werbung GmbH
Telefon +49 231 22244555
www.akut.com

Um Ihnen den Lesefluss zu erleichtern, verwenden wir im Textverlauf vorwiegend männliche Bezeichnungen.

GEBRÜDER STRICKER

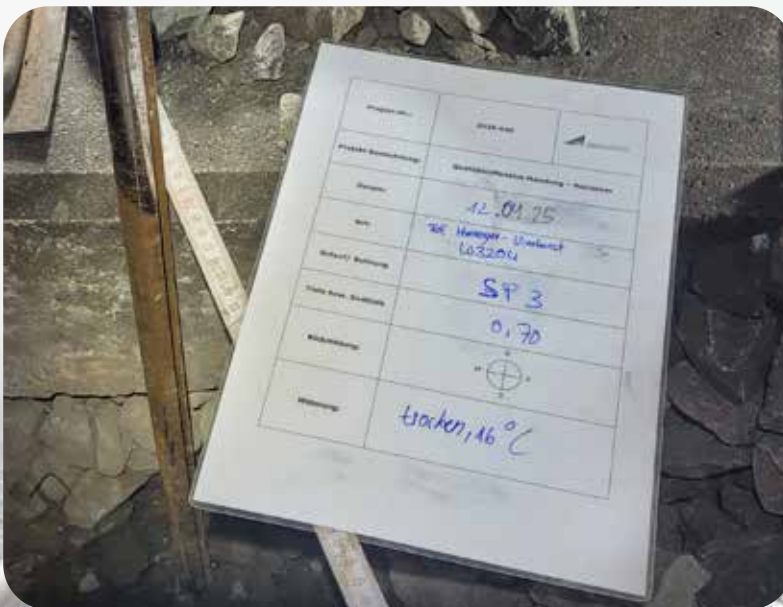
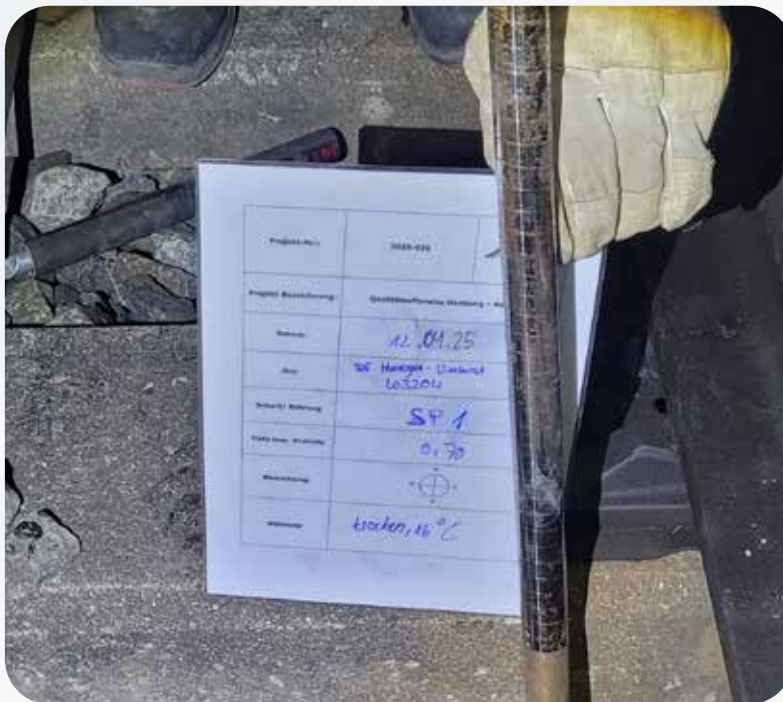
Qualitätsoffensive nimmt Fahrt auf

Erfolgreicher Projektstart für die Bahnachse Hamburg–Hannover

Mit dem Start der Qualitäts-offensive auf der Strecke Hamburg–Hannover setzt die Deutsche Bahn ein starkes Zeichen für nachhaltige Infrastruktur und zukunftsfähige Verkehrswege. Im Rahmen eines bestehenden Rahmenvertrags für Analytik und Beprobung dürfen wir eines der größten Einzelprojekte auf dieser zentralen Nord-Süd-Achse begleiten – ein Auftrag von besonderer Bedeutung, sowohl in technischer als auch in logistischer Hinsicht.

Gemäß Rahmenvertrag übernehmen wir die vollständige Beprobung und Analytik des Gleiskörpers. Untersucht werden insgesamt 53 Gleiskilometer sowie rund 57 Weichen. Neben dem klassischen Gleisschotter stehen auch der Gleisunterbau (Korngemische) sowie Eisenbahnübergänge im Fokus der Untersuchungen. Ziel ist es, ein umfassendes Bild des baulichen und umwelttechnischen Zustands der Strecke zu erhalten. Die Ergebnisse aus chemischen Analysen und bautechnischen Bewertungen werden in detaillierten Gutachten zusammengeführt. Auf dieser Basis entsteht ein differenzierter Sanierungsplan, der für jeden Streckenabschnitt festlegt, ob eine Sanierung, eine Aufbereitung oder eine fachgerechte Entsorgung der Materialien erforderlich ist. Damit bildet die Analytik das Fundament für wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Entscheidungen im weiteren Projektverlauf. Die Durchführung der Beprobungen erfordert ein Höchstmaß an Flexibilität und Präzision. Ein Großteil der Arbeiten findet in Nachtschichten statt, ergänzt durch Einsätze innerhalb sogenannter Instandhaltungscontainer. Diese zeitlich eng begrenzten Fenster erlauben Arbeiten bei unterbrochenem Zugverkehr und müssen exakt genutzt werden.

Teilweise erfolgen die Beprobungen in so genannten Zugpausen, also während des laufenden Bahnbetriebs. In diesen Fällen wird das Gleis ausschließlich betreten, wenn sich kein Zug in der jeweiligen Fahrtrichtung



nähert. Diese Arbeitsweise stellt höchste Anforderungen an Sicherheitsmanagement, Koordination und Erfahrung der eingesetzten Fachkräfte. Insbesondere die nächtlichen Einsätze verlangen eine äußerst sorgfältige Personal- und Einsatzplanung. Dunkelheit, wechselnde Witterung und eingeschränkte Sichtverhältnisse erhöhen die Anforderungen „an Mensch und Technik“. Die Beprobung erfolgt streng nach der Bahnrichtlinie RIL 880, in welcher die einschlägigen Regelwerke wie PN 98, Ersatzbaustoffverordnung (EBV) und Deponieverordnung für den Gleisbereich berücksichtigt sind.

Eine zusätzliche Komplexität ergibt sich aus der Projektkoordination: Aufgrund zahlreicher Schnittstellen mit anderen Gewerken und Maßnahmen müssen geplante Termine häufig kurzfristig angepasst werden. Ersatztermine zu finden, ist oft zeitaufwendig und erfordert ein hohes Maß an Abstimmung mit allen Beteiligten.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die mögliche Entsorgung des Materials in anderen Bundesländern. Hier gelten teils unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe und umweltrechtliche Vorgaben, die bereits in der Analytik und Dokumentation berücksichtigt werden müssen. Diese länderübergreifenden Anforderungen erhöhen den Anspruch an die fachliche Tiefe und die Nachvollziehbarkeit der Untersuchungsergebnisse erheblich.

Trotz der komplexen technischen, organisatorischen und logistischen Rahmenbedingungen gelingt es unserem Team, die Arbeiten termingerecht und in hoher Qualität umzusetzen.

Für Kunden des Baugewerbes verdeutlicht dieses Projekt eindrucksvoll, welchen Stellenwert qualitätsgesicherte Untersuchungen, normgerechte Prozesse und erfahrene Teams bei der erfolgreichen Umsetzung anspruchsvoller Infrastrukturprojekte haben.

STRICKER UMWELTECHNIK

Komplexer Rückbau schafft neue Perspektiven

Entkernung und Schadstoffsanierung auf der ehemaligen Schachtanlage Auguste Victoria 1/2 in Marl

Die RAG Montan Immobilien GmbH beauftragte die Stricker Umwelttechnik mit der Durchführung umfangreicher Entkernungs-, Schadstoffbeseitigungs- und teilweiser Rückbaumaßnahmen auf dem Gelände des ehemaligen Lehr-Bergwerks Auguste Victoria 1/2 in Marl. Ziel war die Umsetzung des Abschlussbetriebsplans sowie die Vorbereitung der Gebäude für eine gleichwertige Folgenutzung.

Die Gebäude der ehemaligen Ausbildungseinrichtung wiesen aufgrund ihrer bergbaulichen und industriellen Nutzung eine Vielzahl behandlungsbedürftiger Materialien und Schadstoffe auf. Im Zuge des bergrechtlichen Verfahrens zur Beendigung der Bergaufsicht forderte die zuständige Genehmigungsbehörde, die Bezirksregierung Arnsberg, Abteilung 6 Bergbau und Energie, eine umfassende Gefährdungsabschätzung. Ziel dieser Bewertung war es sicherzustellen, dass von den bestehenden Bauwerken keine schädlichen Umwelteinwirkungen oder sonstigen Gefahren für Mensch und Umwelt ausgehen. Gleichzeitig mussten sämtliche im Rahmen der Maßnahmen anfallenden Abfälle und Reststoffe in Übereinstimmung mit dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) sowie den Vorgaben der §§ 6 und 7 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) ordnungsgemäß und schadlos verwertet oder beseitigt werden.

Im Rahmen der Arbeiten wurden in und an den Gebäuden unter anderem folgende Schadstoffe und Belastungen festgestellt und fachgerecht beseitigt:

Asbesthaltige Baustoffe, insbesondere im Schwarz-Weiß-Bereich, mit Durchführung der Asbestsanierung gemäß TRGS unter Einhaltung aller arbeitsschutz- und entsorgungsrechtlichen Vorgaben
Mineralwolle mit kritischer Faserqualität
PAK-belastete Materialien
Schimmelbefall einschließlich verdeckter Schadensbereiche
Betriebsmittelkontaminationen, insbesondere durch Öl- und Fettverunreinigungen
Brandschäden im Bereich der ehemaligen Kantine

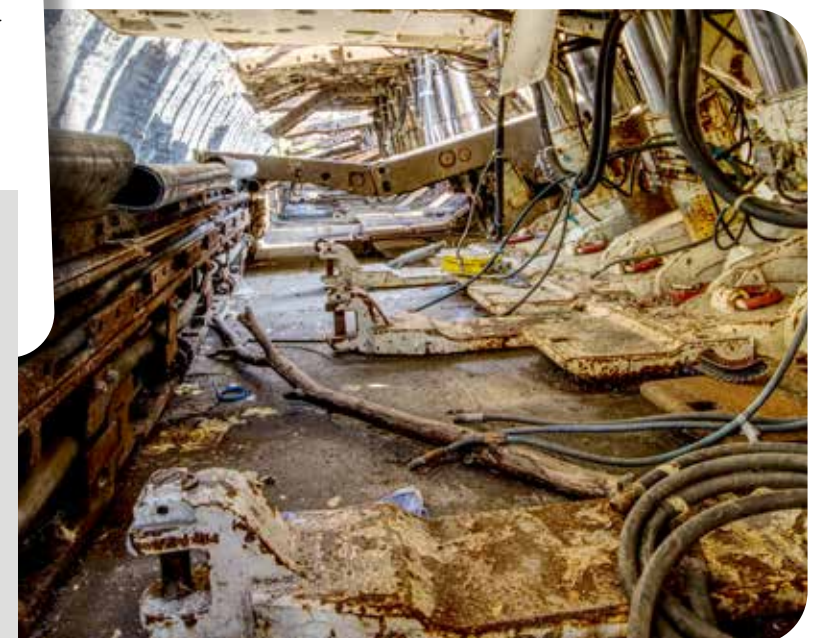
Neben der Schadstoffbeseitigung umfasste der Auftrag die vollständige Entkernung der betroffenen Gebäude sowie partielle Rückbaumaßnahmen, ohne die tragende Gebäudestruktur zu beeinträchtigen. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, die Gebäude langfristig zu erhalten und einer neuen Nutzung zuzuführen.

Die Arbeiten wurden unter laufender Koordination mit dem Auftraggeber sowie unter Berücksichtigung der behördlichen Auflagen termin- und fachgerecht abgeschlossen. Die Entsorgung und Verwertung der anfallenden Abfälle erfolgten lückenlos dokumentiert und entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Maßnahmen konnte die Entlassung aus der Bergaufsicht im Oktober 2025 erreicht werden. Das Projekt stellt ein beispielhaftes Zusammenspiel aus Altlastensanierung, baulichem Bestandserhalt und rechtssicherer Umsetzung berg- und umweltrechtlicher Anforderungen dar. Die Sanierung der ehemaligen Schachtanlage Auguste Victoria 1/2 zeigt, wie durch fachgerechte Entkernung und Schadstoffbeseitigung industrielle Bestandsgebäude nachhaltig gesichert und für neue Nutzungen vorbereitet werden können. Ein wichtiger Beitrag zur Revitalisierung ehemaliger Bergbaustandorte im Ruhrgebiet.
 Bauzeit: 4 Monate

Zahlen und Fakten:

- 750t Stahl zurückgewonnen
- 1.940t Bauschutt
- 90t bituminöse Dachbahnen
- 6.000 Mineralfaserplatten entsorgt
- 3.500m² Hirn-Holz-Pflaster (teilweise mit asbesthaltigen Anhaftungen) entsorgt
- 70t Gummiförderbänder
- 3.000 m² Lehr-Bergwerks-Stollen abgerissen
- 10 Gebäude schadstoffsaniert auf insgesamt 12.000m² Baufeld



MENSCHEN | STRICKER INFRASTRUKTURBAU



Neuer Bauleiter Tim Heinze

Verstärkung für die Stricker Infrastrukturbau

Seit dem 01.10.2025 verstärkt der erfahrene Bauingenieur Tim Heinze unser Team im Bereich Kanal- und Straßenbau. Nach dem Abschluss als Diplom-Ingenieur an der Universität Dortmund im Jahr 2003 sammelte er zunächst erste praktische Erfahrungen in der Bauleitung auf Architektenseite beim Bau des Freizeitbades „Maximare“ in Hamm.

Ab 2004 war er über viele Jahre bei einem Arbeitgeber als Bauleiter im Tief- und Straßenbau tätig. Dort verantwortete er unter anderem den Straßenendausbau des

Baugebiets Hohenbuschei sowie die Erschließung des Kronprinzenviertels in Dortmund. Weitere Schwerpunkte lagen in zahlreichen innerstädtischen Kanal- und Straßenbaumaßnahmen in Hamm, darunter der Nordring, die Otto-Brenner-Straße sowie das Erschließungsgebiet Hohefeldweg. Neben der Bauleitung übernahm er Zusatzaufgaben als Sicherheitsfachkraft und AMS-Beauftragter.

Nach einem Arbeitgeberwechsel im Jahr 2021 betreute er zentrale Projekte zu Sanierungen in Bochum. 2025 begab sich Tim Heinze erneut auf die Suche nach einer neuen Herausforderung und ist nun

glücklicherweise Teil der Stricker Infrastrukturbau.

Bei uns ist er als Bauleiter im Kanal- und Straßenbau eingesetzt und betreut aktuell die Kanal- und Straßensanierung in Bottrop-Eigen sowie die Deckensanierung „Zum Hahnenberg“ in der Gemeinde Odenthal. Im Februar/März dieses Jahres wird zudem der Neubau eines Kreisverkehrs in Wetter (Ruhr) zu seinem Verantwortungsbereich gehören.

Wir freuen uns sehr über die Verstärkung und wünschen weiterhin viel Erfolg mit den neuen Herausforderungen bei der Stricker Infrastrukturbau.

STRICKER INFRASTRUKTURBAU

Eco Port Süd Holzwickede

Zukunftsweisende Erschließung an einem starken Standort

Mit dem Start der Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet Eco Port Süd in Holzwickede entsteht derzeit ein moderner Wirtschaftsstandort mit hervorragender Infrastruktur. Im Auftrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna (WFG) hat die Stricker Infrastrukturbau im Sommer 2025 mit den umfangreichen Bauarbeiten begonnen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Region.

Das rund 8 Hektar große Areal liegt an der nordwestlichen Gemeindegrenze von Holzwickede – in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Dortmund sowie zum Autobahnkreuz Dortmund-Unna. Eine Lage, die optimale Voraussetzungen für produzierendes Gewerbe, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe bietet. Insgesamt entstehen hier 17 Gewerbegrundstücke mit Flächengrößen zwischen 2.000 und 9.000 m². Die Stricker Infrastrukturbau übernimmt sämtliche Entwässerungs- und Versorgerarbeiten sowie den kompletten Straßenendausbau. Die Arbeiten wurden Mitte letzten Jahres aufgenommen und sollen planmäßig im Frühjahr 2026 abgeschlossen sein.

Ein besonderer Fokus liegt auf der nachhaltigen und leistungsfähigen Entwässerung des Gebietes. Diese wird im Trennsystem realisiert. Für das Regenwasser entsteht eine separate Behandlung mit zwei Lamellenklächern. Insgesamt werden fünf Bauwerke errichtet, jeweils mit einem Durchmesser von bis zu 3 Metern und einem Gewicht von rund 20 Tonnen pro Bauwerk. Der Schmutzwasserkanal wird mit einem Durchmesser von DN 200 bis DN 250 (PP) auf einer Länge von etwa 600 Metern hergestellt. Das gesamte Gebiet wird versorgungstechnisch neu erschlossen und sämtliche Erdarbeiten für die Versorgungsunternehmen ausgeführt. Hierfür werden rund 1.000 m³ Boden bewegt. Diese Arbeiten bilden die Grundlage für eine zukunftssichere Versorgung aller späteren Nutzer. Im Anschluss an die Leitungs- und Erdarbeiten folgt der Straßenendausbau inklusive der Herstellung der Grünflächen und der finalen Deckschichten. Die Fahrbahnen werden in Asphaltbauweise, die Gehwege in Pflasterbauweise ausgeführt – funktional, langlebig und optisch ansprechend. Die Bauarbeiten verlaufen bisher planmäßig und reibungslos.



Alle Beteiligten arbeiten eng zusammen, um das Projekt termingerecht und in hoher Qualität fertigzustellen.

Mit dem Eco Port Süd entsteht in Holzwickede ein moderner Gewerbebestandort, der Infrastruktur, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Attraktivität optimal miteinander verbindet.



Zahlen und Fakten

- 45 Schächte und Bauwerke
- ca. 2.000 m Rohverlegung DN 150- 600
- 30 Baumscheiben mit einem Gesamtvolumen von ca. 700 m³
- 6.500 m² Frost und Schottertragschicht
- 3.000 m² Asphaltfläche
- 2.500 m² Pflasterflächen

STRICKER DIENSTLEISTUNG

Wenn Engagement begeistert

Azubi-Messe mal anders

Im letzten Jahr hieß es für drei unserer Auszubildenden: raus aus dem Ausbildungsalltag, rein ins Messegesehen! Unsere angehenden Industriekaufleute Emrah, Kevin und Felix haben unter der Anleitung unseres HR-Managements zum ersten Mal eine Ausbildungsmesse nicht nur besucht, sondern aktiv mitgestaltet. Und das mit großem Erfolg.

Von der Auswahl der passenden Give-aways, über die Einrichtung der benötigten Medien, die zeitliche Planung bis hin zur direkten Kommunikation mit interessierten Schülerinnen und Schülern: Der Messe-Stand lag vollständig in den Händen unserer Azubis. Eine Herausforderung, die sie mit bemerkenswerter Professionalität und viel Eigeninitiative gemeistert haben. Besonders beeindruckend war die Art und Weise, wie die drei jungen Kollegen die Stricker-Gruppe präsentierten. Sie stellten nicht nur unsere vielfältigen Ausbildungsangebote vor, sondern gaben auch einen detaillierten und praxisnahen Einblick in den Ausbildungsberuf des Industriekaufmanns. Auf Augenhöhe, authentisch und stets offen für Fragen nahmen sie den Messebesuchern mögliche Berührungsängste und standen ihnen sogar beim Ausfüllen von Fragebögen unterstützend zur Seite. Dabei waren genau die Kompetenzen gefragt, die auch im späteren Berufsleben entscheidend sind: Organisationsstalent, Zeitmanagement, Präsentationsstärke, strukturiertes Arbeiten und Kommunikationsfähigkeit.

Fähigkeiten, die an diesem Tag nicht nur gefordert, sondern sichtbar weiterentwickelt wurden.

Unser Fazit: Ein Messeauftritt, der zeigt, wie viel Potenzial, Engagement und Verantwortungsbewusstsein in unserem Nachwuchs steckt.

Wir sind stolz auf Emrah, Kevin und Felix und sagen: Großartig gemacht! Solche Einsätze zeigen eindrucksvoll, wie Ausbildung bei der Stricker-Gruppe gelebt wird – praxisnah, vertrauensvoll und zukunftsorientiert.



MENSCHEN | STRICKER UMWELTECHNIK

Willkommen bei der Stricker Umwelttechnik:

Markus Haala verstärkt unser Team in doppelter Hinsicht



Mit Markus Haala gewinnt die Stricker Umwelttechnik einen neuen Mitarbeiter, der auf über vier Jahrzehnte Erfahrung in der Baubranche zurückblickt und dabei stets den Blick nach vorne gerichtet hat.

Sein Weg in das Bauwesen begann 1982 mit einer Ausbildung zum Bauzeichner. Parallel zum Berufsalltag absolvierte er über sechs Jahre Abendschule, in der er sich zum Tiefbautechniker weiterqualifizierte und zugleich das Abitur erlangte. Nach rund zehn Jahren Berufserfahrung folgte der nächste Schritt: das Bauingenieurstudium an der Ruhr-Universität Bochum, das er erfolgreich als Diplom-Bauingenieur (Statik) abschloss. In seiner Laufbahn übernahm Markus Haala verant-

wortungsvolle Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen des Bauens. Als Projektleiter betreute er Großprojekte im Stadion- und Veranstaltungsbau, darunter den Königspalast in Krefeld, ebenso wie komplexe PPP-Projekte wie das Rathaus in Gladbeck. Später begleitete er als Betriebsleiter im Tiefbau bedeutende Infrastrukturmaßnahmen wie die Wehrhahnlinie der Düsseldorfer U-Bahn oder die Unterfahrung des Kaufhofs an der Königsallee. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Industrie- und Gewerbebau, insbesondere im Bereich Logistik- und Bürogebäude – sowohl als Projektleiter als auch als Verkaufsingenieur. Besonders prägend war seine Mitwirkung am Aufbau der Goldbeck-Niederlassung in Bochum: Von sechs Mitarbeitenden 2010 bis über 200 Beschäftigte 2023 war er maßgeblich an dieser

Entwicklung beteiligt. Bei der Stricker Umwelttechnik möchte Markus Haala seine über 40-jährige Erfahrung aus Planung, Statik, Projektleitung, Bauausführung und Unternehmensentwicklung gezielt einbringen und weitergeben. Neben seiner fachlichen Expertise überzeugt er durch EDV-Affinität und digitales Denken, findet sich schnell in neue IT-Systeme ein und leitet derzeit die Arbeitsgruppe zur Einführung von KI-Anwendungen. Hier zeigt sich, wie fundierte Bauernfahrung und innovative Technologien ideal zusammenkommen. Wir freuen uns sehr, Markus Haala im Team der Stricker Umwelttechnik begrüßen zu dürfen und auf die Impulse, die er mit seiner Erfahrung, seinem Wissen und seinem Gestaltungswillen setzen wird.

STRICKER UMWELTECHNIK

Neuer Zukunftsstandort für Dachser in Unna

Ein perfektes Beispiel für Teamleistung innerhalb der Stricker-Gruppe

In Unna entsteht derzeit ein moderner Logistikstandort, der neue Maßstäbe in Sachen Effizienz und Infrastruktur setzt. Für den Bauherrn Dachser realisiert der Generalunternehmer Listbau gleich zwei neue Logistikhallen sowie zwei miteinander verbundene Bürogebäude – und wir übernehmen dabei mit der Stricker Umweltechnik einen zentralen Part: die komplette Erschließung und Vorbereitung des Areals.

Seit dem Baustart im August 2024 arbeiten unsere Teams mit voller Kraft daran, das Großprojekt bis Januar 2026 zur Fertigstellung zu führen. Der Altbestand wurde vorab durch einen externen Dienstleister zurückgebaut, sodass wir mit den umfangreichen Erd-, Gründungs- und Infrastrukturmaßnahmen starten konnten.

Mit rund 50.000m³ Cut & Fill haben wir die Grundlage für

die neue Logistikarchitektur geschaffen. Auf dieser Basis entstanden 20.000m² Tragschichten für die Gebäude sowie 30.000m² Tragschichten für die weitläufigen Außenanlagen. Unsere leistungsstarken Teams im Erd-, Gründungs- und Oberflächenbau sorgen dafür, dass die neue Standortentwicklung auf einer sicheren, dauerhaften Basis steht.

Herzstück der technischen Tiefbauarbeiten ist der hochmoderne Kanalbau: Wir verlegten 3km Kanalarohre aus Beton, PEHD und KG2000 und installierten eine 2.000m³ Rigolenanlage mit Lavaspeicher sowie eine 400m³ Kunststoffblockrigole als Rückhaltevolumen.

Ergänzt wird dies durch zahlreiche Sonderschächte wie elektrische Schieber, Fettabscheider, vorgerüstete Abscheideranlagen, sowie hydraulische Drosseln.

Für eine zuverlässige Entwässerung der Verkehrsflächen entstanden zudem rund 500m Schlitzrinne mit LAU-Zulassung nach WHG sowie weitere 400m Schlitzrinnen.

Mit 400m Winkelstützwänden von bis zu vier Metern Höhe haben wir langlebige Strukturen geschaffen, die das Gelände funktional und sicher gestalten. Zusätzlich errichteten wir ein hochmodernes Mediennetz: ca. 3km Mediengräben, 6km Kabelschutzrohre und rund 40 Kabelschächte sorgen für eine leistungsfähige Versorgung der beiden Hallen und Bürogebäude.

Die Befestigung der Verkehrsflächen über 13.000m² wurde durch unsere Schwesterfirma Stricker Infrastrukturbau durchgeführt – ein starkes Zusammenspiel innerhalb der Stricker-Gruppe, das Planungs- und Ausführungsprozesse nahtlos verzahnt.



STRICKER INFRASTRUKTURBAU

Infrastrukturelle Maßnahme mit Weitblick:

Ganzheitlicher Ansatz für Kanal- und Straßenbau

Mit der umfassenden Kanal- und Straßenerneuerung im Stadtteil Bottrop-Eigen setzt die Stadt Bottrop ein langfristig angelegtes Infrastrukturprojekt um, das sowohl technische als auch umweltrelevante Ziele verfolgt. Der Auftrag wurde am 04.04.2025 erteilt, der Baubeginn erfolgte planmäßig am 16.06.2025. Die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme ist für Ende 2027 vorgesehen.

Gegenstand des Projekts ist die vollständige Erneuerung der Entwässerungsinfrastruktur sowie der Ausbau der öffentlichen Verkehrsflächen in mehreren Straßenzügen. Ziel ist es, die vorhandenen, teils überalterten Kanalhaltungen zu ersetzen, die Leistungsfähigkeit des Netzes zu verbessern und die Straßenräume nachhaltig zu erneuern. Damit wird nicht nur die Betriebssicherheit erhöht, sondern auch die Grundlage für zukünftige städtebauliche und verkehrstechnische Anforderungen geschaffen.

Der Projektstart erfolgte im Ahornweg, wo sowohl die Kanalbau- als auch die Straßen-

bauarbeiten bereits erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Aktuell liegt der Schwerpunkt der Arbeiten in der Brömerstraße. Dort werden derzeit die Kanalarbeiten ausgeführt, während parallel eine Straßenbaukolonne in den bereits fertiggestellten Kanalabschnitten mit dem Straßenbau begonnen hat. Diese Vorgehensweise ermöglicht einen effizienten Bauablauf und reduziert Beeinträchtigungen für Anlieger und Verkehr.

Im bisherigen Projektverlauf kam es zu Verzögerungen aufgrund notwendiger Kampfmittelsondierungen. Solche Eingriffe sind insbesondere in innerstädtischen Bestandsgebieten nicht ungewöhnlich und stellen regelmäßig eine Herausforderung für Termin- und Ablaufplanung dar. Nach aktuellem Stand sind diese Themen jedoch abgeschlossen, sodass nun angestrebt wird, den geplanten Bauablauf wieder aufzunehmen und – soweit möglich – verlorene Zeit zu kompensieren.

Die Arbeiten in den Straßenzügen Brömerstraße, Agathastraße

und Arminiusstraße werden voraussichtlich noch bis etwa Juni 2026 andauern. In dieser Phase stehen weiterhin die Kanalerneuerung sowie der sukzessive Ausbau der Straßenoberflächen im Fokus.

Im Anschluss daran verlagert sich der Schwerpunkt des Projektes in den Bereich des Anschlusses an den Vorthbach. Hier wird ein bestehender offener Mischwassergraben zurückgebaut und das System grundlegend umstrukturiert: Künftig werden Schmutz- und Regenwasser getrennt gefasst und jeweils separat in die Vorflut eingeleitet. Diese Maßnahme stellt einen wesentlichen Schritt zur Entlastung der Gewässer und zur Anpassung an aktuelle wasserwirtschaftliche Anforderungen dar. Der Anschlussbereich an den Vorthbach ist technisch besonders anspruchsvoll. Aufgrund einer vorhandenen Hochdruckgasleitung sind umfangreiche Sicherungs- und Schutzmaßnahmen erforderlich. Die Neuverlegung der Kanäle kann hier ausschließlich grabenlos im Vortriebsverfahren erfol-

gen. Vorgesehen sind Vortriebe in den Nennweiten DN 400 und DN 800, die eine präzise Planung und Ausführung erfordern. Gerade in diesem Bauabschnitt zeigt sich die Bedeutung enger Abstimmung zwischen allen Beteiligten sowie einer sorgfältigen Bauüberwachung.

Die Kanal- und Straßenerneuerung in Bottrop-Eigen ist ein gutes Beispiel für eine integrierte Infrastrukturmaßnahme, bei der Tiefbau, Straßenbau und Was-

serwirtschaft sinnvoll verzahnt werden. Trotz der im Bestand unvermeidbaren Herausforderungen schreitet das Projekt insgesamt strukturiert voran und leistet einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Funktionsfähigkeit und Nachhaltigkeit der kommunalen Infrastruktur. Das Projekt liefert wertvolle Einblicke in die Umsetzung komplexer innerstädtischer Bauvorhaben bei laufendem Betrieb.



STRICKER BETEILIGUNGEN – BAUSTOFFZENTRUM RUHRTAL

Gelungener Auftakt am Dortmunder Hafen

Eröffnungsfeier des Baustoffzentrums Ruhrtal

Mit einer großen Eröffnungsfeier wurde am 29. Oktober 2025 das Baustoffzentrum Ruhrtal (wir berichten in dieser Ausgabe auf Seite 1) am Dortmunder Hafen offiziell eingeweiht.

Mehrere hundert Gäste aus der Branche folgten der Einladung und machten den Tag zu einem besonderen Ereignis. Vertreter der beteiligten Unternehmen, der Hafenleitung, wichtige Akteure der Stadt Dortmund sowie zahlreiche zukünftige Kunden, Geschäftspartner und Freunde der Unternehmen kamen zusammen, um gemeinsam den Start dieses neuen Unternehmens zu feiern. Ein besonderer Moment war die Anwesenheit des an diesem Tag bereits gewählten, aber noch nicht im Amt befindlichen Oberbürgermeisters der Stadt Dortmund, Alexander Kalouti und seines Mitkandidaten Martin Cremer.

Bei glücklichem Wetter herrschte eine ausgelassene und zugleich erwartungsvolle Stimmung. Die

Gäste nutzten die Gelegenheit, einen Blick auf das weitläufige Gelände zu werfen und sich ein Bild von der modernen Infrastruktur zu machen. Informative Reden gaben einen Überblick über die kommenden Leistungen und die Bedeutung des Baustoffzentrums für die Region und den Hafenstandort. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Kulinarische Köstlichkeiten auf die Hand, ganz so wie man es im Ruhrgebiet schätzt, luden zum Genießen ein. Begleitet von entspannter Live-Musik entstand eine angenehme Atmosphäre, in der Gespräche geführt, Kontakte geknüpft und die Fertigstellung des Geländes gemeinsam gefeiert wurden.

Die Eröffnungsfeier war geprägt von Vorfreude auf das was kommt und von Zuversicht für die zukünftige Entwicklung des Baustoffzentrums Ruhrtal. Wir wünschen allen Beteiligten gutes Gelingen, eine glückliche Hand und viel Erfolg auf dem gemeinsamen Weg.



STRICKER-GRUPPE

Ho-Ho-Ho

Ein gelungener Jahresabschluss: Gemeinsam feiern. Gemeinsam bewegen.

Zum Ausklang eines ereignisreichen Jahres haben wir mit unseren Kolleginnen und Kollegen wieder eine große Jahresabschluss- und Weihnachtsfeier gefeiert. Es war ein Abend voller Wertschätzung, Freude und Zusammenhalt – genau das, was unsere Stricker-Familie ausmacht.

Hinter uns liegt ein herausforderndes, aber zugleich sehr erfolgreiches Jahr. Diese gemeinsame Leistung war Anlass, wieder einmal Danke zu sagen. Danke für den täglichen Einsatz, das Engagement und den Teamgeist, mit dem alle Mitarbeitenden zum Erfolg der Stricker-Gruppe beigetragen haben.

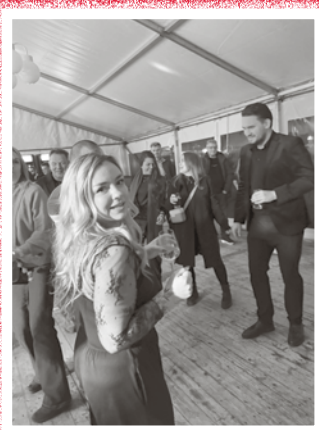
Ein besonderer Moment des Abends war die Ehrung unserer langjährigen Kolleginnen und Kollegen. Mitarbeitende mit 10, 15, 20 und sogar bis zu 45 Jahren Betriebszugehörigkeit wurden gefeiert. Diese beeindruckenden Jubiläen stehen für Loyalität, Erfahrung und

Verbundenheit und sind ein starkes Fundament für unsere gemeinsame Zukunft.

Auch kulinarisch ließ die Feier keine Wünsche offen. In unserem liebevoll gestalteten, weihnachtlichen Foodtruck-Park gab es super leckeres Essen und für jeden Geschmack etwas Passendes. In entspannter Atmosphäre wurde gelacht, angestoßen und der Austausch untereinander intensiv gelebt. Im Anschluss verwandelte sich die Feier in eine ausgelassene Sause. Mit einem tollen DJ und grandioser Partystimmung wurde getanzt, gefeiert und der Teamzusammenhalt einmal mehr spürbar.

Der Spaß stand im Vordergrund und zeigte, wie stark das Miteinander innerhalb unserer Stricker-Familie ist. Mit vielen schönen Eindrücken, guten Gesprächen und einem Lächeln im Gesicht haben wir alle Kolleginnen und Kollegen in die wohlverdiente Weihnachtsruhe verabschiedet.

Gemeinsam bewegen – gemeinsam feiern. Dieses Motto wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil unserer Stricker-Familie bleiben



Herzlichen Glückwunsch!

45 Jahre

Stricker Infrastrukturbau GmbH & Co. KG
Gunter Dabrock

40 Jahre

Stricker Infrastrukturbau GmbH & Co. KG
Bernd Edler
Wilhelm Gerit
Achim Humpert

35 Jahre

Stricker Infrastrukturbau GmbH & Co. KG
Uwe Binder
Andreas Hester
Nadarasa Sivakulendran
Detlef Weskott

Stricker Umwelttechnik GmbH & Co. KG
Markus Sklorz

Stricker Dienstleistungs GmbH
Heinz-Dieter Schmandt

30 Jahre

Stricker Infrastrukturbau GmbH & Co. KG
Hayri Erduran

25 Jahre

Stricker Infrastrukturbau GmbH & Co. KG
Nicole Freiburg
Mario Freitag
Holger Hegemann
Sascha Kaiser
Giuseppe Labbate

Stricker Umwelttechnik GmbH & Co. KG
Yüksel Dogan
Erwin Kachel
Karl-Heinz Rogalla

20 Jahre

Stricker Umwelttechnik GmbH & Co. KG
Frank Leismann

Stricker Dienstleistungs GmbH
Gina Bartczak
Eugen Dominick

15 Jahre

Stricker Infrastrukturbau GmbH & Co. KG
Christian Dabrock
Alexander Gatte
Kai Jeschke
Lorenzo Restieri

Stricker Dienstleistungs GmbH
Lynn Helmke
Sascha Schwiemann
Kaliopi Stangenberg
Corinna Stricker

10 Jahre

Stricker Infrastrukturbau GmbH & Co. KG
Martin Berndt
Tim-Sebastian Ohms
Steffen Ufer
Hasan Uslu

Stricker Umwelttechnik GmbH & Co. KG
Gerd-Peter Wiese

Stricker Dienstleistungs GmbH
Henning Meiritz
Eve Ramin
Frederic Warmeling



Find us on
Facebook

www.facebook.com/strickergruppe



XING

www.xing.com/companies/stricker-gruppe



www.instagram.com/strickergruppe



YouTube

www.youtube.com/user/strickerdo



LinkedIn

www.linkedin.com/company/stricker-gruppe



TikTok

www.tiktok.com/@Strickergruppe



natureOffice.com/DE-142-2HUAPT